



Mittwoch, den 4. November 1914. Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortserwerb Mk. 1.20, im Fernvertrieb Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

A. Oberamt Calw.

7. Verzeichnis der dem Oberamtsbezirk Calw angehörenden toten, vermissten, verwundeten und kranken Militärpersonen.

Truppenteil	Dienstgrad	Name	Heimatgemeinde	Ob tot, vermisst, verwundet oder sonst krank.
Inf.-Reg. Nr. 117, Mainz, III. Bat.	Musketier	Volz, Carl Wilhelm	Hirsau	vermisst
" " " 169, Lehr und Bültingen	"	Spöhr, Christian	Althengstett	verwundet
" " " 116, Darmstadt u. Gießen	"	Stepper, Christian	Oberhaugstett	schwer verw.
" " " 112, Mühlhausen i. G.	"	Scharble, Georg	Neubulach	leicht verw.
" " " 142, "	"	Waller, Otto	Dachtel	vermisst
" " " 142, "	Unteroff. d. R.	Dombert, Friedrich	Simmozheim	leicht verw.
" " " 170, Offenburg	Musketier	Seitz, Karl	Möttlingen	vermisst
" " " 121, 1. Kompagnie	Landwehrmann	Gehring, Ferdinand	Gehingen	"
Landw.-Inf.-Reg. Nr. 124, 3.	"	Schroth, Paul	Liebenzell	leicht v. rw.
Inf.-Reg. Nr. 127, 12.	Unteroffizier	Haug, Johs. Christian	Stammheim	v. rmißt
Ref.-Inf.-Reg. Nr. 119, 1.	Reservist	Siegel, Alfred	Leinach	leicht verw.
" " " " 1.	"	Kentzler, Georg	Oberollbach	"
" " " " 1.	Landwehrmann	Eckardt, Martin	Oberriet	"
" " " " 1.	"	Weiß, Gottlieb	Althengstett	"
" " " " 1.	Reservist	Schwämmle, Martin	Oberollbach	"
" " " " 2.	Landwehrmann	Dengler III, Johs.	Rötenbach	gefallen
" " " " 2.	Gefreiter	Keppler, David	Oberreichenbach	schwer verw.
" " " " 2.	Reservist	Kentzler, Matthäus	Emberg	"
" " " " 2.	"	Bürkle, Martin	Lügenhardt Gde. Hirsau	gefallen
" " " " 2.	"	Stoll I, Georg Jr.	Oberollbach	"
" " " " 2.	"	Schnürle, Joh. Adam	Oberreichenbach	"
" " " " 2.	"	Stoll II, Martin	Oberollbach	schwer verw.
" " " " 2.	"	Etring, Joh. Gottlob	Stammheim	leicht verw.
" " " " 2.	"	Seeger, Joh. Georg	Zwerenberg	schwer verw.
" " " " 2.	Gefreiter	Bürkle, Ulrich	Lügenhardt	"
" " " " 2.	Reservist	Schönhard, Joh. Gg.	Breitenberg	gefallen
" " " " 2.	"	Kirchherr, K. Leopold	Oberreichenbach	inf. Verw. gef.
" " " " 2.	"	Furtmüller, Gg. Fat.	Stammheim	"
" " " " 2.	"	Schnürle, Joh. Gg.	Oberriet	gefallen
" " " " 2.	"	Niethammer, Konrad	Simmozheim	leicht verw.
" " " " 3.	"	Kentzler, Paul	Ottenbronn	"
" " " " 3.	Unteroffizier	Burkhardt, Georg	Holzbronn	vermisst
Inf.-Reg. Nr. 126, 1.	Landwehrmann	Delschläger, Johann	Neuweiler	verwundet
" " " " 1.	Musketier	Stanger, Paul	Möttlingen	leicht verw.
" " " " 1.	"	Samann I, Johannes	Martinsmoos	vermisst
" " " " 1.	"	Schinter, Heinrich	Neuhengstett	leicht verw.
" " " " 2.	"	Bosch, Wilh. Karl	Calw	"
" " " " 3.	Sergeant	Rämpf, Friedrich	Stammheim	tot
" " " " 7.	Musketier	Haug II, Rudolf	Ostelsheim	vermisst
" " " " 12.	Gefr. (Lambour)	Weiß, Gottlieb	Althengstett	schwer verw.
Ref.-Inf.-Reg. Nr. 120, 8.	Landwehrmann	Gopfer, Karl	Dedenpfronn	verwundet
1. Ref.-Pionierkompagnie	Reservist	Lang, Friedrich	Hornberg	schwer verw.
Inf.-Reg. Nr. 125, 3.	"	Kober, Johannes	Altburg	vermisst
" " " " 10.	Gefreiter	Blach, Jakob	Oberhaugstett	"
" " " " 10.	Landwehrmann	Salz, Friedrich	Rötenbach	schwer verw.
" " " " 10.	Reservist	Weiß, Otto	Althengstett	verwundet
" " " " 10.	Gefreiter	Beiser, Friedrich	Calw	vermisst

Den 2. November 1914.

Reg.-Rat Binder.

Bekanntmachung.

Nachmusterung der ausgehobenen, unausgebildeten Landsturmpflichtigen I. Aufgebots.

Es liegt das Bedürfnis vor, das Ergebnis der Musterung und Aushebung des unausgebildeten Landsturms I. Aufgebots vom September ds. Js. nachzuprüfen.

Die Musterung findet für den Oberamtsbezirk Calw am 23., 24. und 25. November 1914, von je vormittags 9 Uhr ab auf dem Rathaus in Calw statt.

Es haben zu erscheinen:

Sämtliche bei der Landsturm musterung im September ds. Js. für tauglich erklärten Landsturmpflichtigen aller Waffengattungen und zwar

am Montag, den 23. November 1914, vormittags 8 Uhr,

die Mannschaften aus den Gemeinden: Aigenbach, Nischalden, Altbulach, Altburg, Althengstett, Alzenberg, Bergorte (Michelberg), Breitenberg, Calw, Dachtel, Dedenpfronn.

Am Dienstag, den 24. November 1914, vormittags 8 Uhr,

die Mannschaften aus den Gemeinden: Emberg, Ernstmühl, Gehingen, Hirsau, Holzbronn, Hornberg, Liebenzell, Liebenzell, Martinsmoos, Monakam, Möttlingen, Neubulach.

Am Mittwoch, den 25. November 1914, vormittags 8 Uhr,

die Mannschaften der Gemeinden: Neuhengstett, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberollbach, Oberollwangen, Oberreichenbach, Ostelsheim, Ottenbronn, Rötenbach, Schmiech, Simmozheim, Sonnenhardt, Stammheim, Teinach, Unterhaugstett, Unterreichenbach mit Demnjacht, Würzbach, Zavelstein, Zwerenberg.

Die für unabkömmlich erklärten Tauglichen, sowie die auf Gesuch vom R. stellv. Generalkommando zurückgestellten Mannschaften haben ebenfalls zu erscheinen. Erstere haben ihre Unabkömmlichkeitsbescheinigungen mitzubringen.

Hierzu wird bemerkt:

Mannschaften, welche wegen Krankheit an dem Erscheinen bei der Landsturm musterung verhindert sind, haben ein ärztliches Zeugnis einzubringen, welches von der Ortsbehörde beglaubigt sein muß, falls der betreffende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird bestraft.

Die Militärpapiere sind mitzubringen.

Die Mannschaften haben mit reingewaschenem Körper und frischer Unterkleidung bei der Musterung zu erscheinen. Die Ohren sind gründlich zu reinigen.

Nicht zu erscheinen haben:

Diejenigen Mannschaften, die bei der Landsturm musterung im September ds. Js. für „dauernd untauglich“ erklärt wurden, sowie die bei der Post und Eisenbahn angestellten Beamten, die schon bei der Musterung im September ds. Js. wegen Unabkömmlichkeit von der Bestellung zur Musterung befreit waren.

Calw, den 2. Nov. 1914.

Kgl. Bezirkskommando.

Die Beorderung der Mannschaften zu obigen Terminen hat wiederholt durch ortsübliche Bekanntmachung zu erfolgen.

Die Herren Ortsvorsteher haben bei dieser Musterung anwesend zu sein bezw. sich durch solche Personen vertreten zu lassen, welchen die Verhältnisse der Landsturmpflichtigen bekannt sind.

Calw, den 3. Nov. 1914.

Kgl. Oberamt. Reg.-Rat Binder.

Bekanntmachung.

Nachuntersuchung der von Truppenteilen usw. wegen Dienstunfähigkeit entlassenen Mannschaften.

Sämtliche von den Truppenteilen u.s.w. wegen Krankheit als zeitig oder dauernd nur garnisdienstfähig bezw. feld- und garnisdienstunfähig oder als überzählig entlassenen Mannschaften aller Waffengattungen der Reserve, Landwehr I. und II. Aufgebots, Ersatzreserve, sowie des ausgebildeten Landsturms — bis Jahresklasse 1892 — haben sich einer nachmaligen ärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Die Untersuchung findet für den Oberamtsbezirk Calw am Samstag, den 21. November 1914, auf dem Rathaus in Calw statt.

Die hiervon betroffenen Mannschaften haben sich am Samstag, den 21. November 1914, vormittags 8 Uhr auf dem Rathaus in Calw zu stellen.

Diejenigen Mannschaften, welche sich nach Entlassung von den Truppenteilen beim Bezirkskommando nicht angemeldet haben, haben sich ebenfalls zur Nachuntersuchung zu stellen.

Hierzu wird bemerkt:

Mannschaften, welche wegen Krankheit an dem Erscheinen bei der Nachuntersuchung verhindert sind, haben ein ärztliches Zeugnis einzubringen, welches von der Ortsbehörde beglaubigt sein muß, falls der betreffende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird bestraft.

Die Militärpapiere sind mitzubringen. Die Nachuntersuchung ist nicht gleichbedeutend mit der Einberufung.

Nicht zu erscheinen haben:

Diejenigen Mannschaften, welche bei einer Aushebung als dauernd bezw. zeitig bis 1915 oder 1916 als feld- und garnisdienstunfähig anerkannt wurden; die als unabkömmlich Bezeichneten und die vom Kgl. stellv. Generalkommando auf Gesuch Zurückgestellten, sowie Verwundete.

Calw, den 2. Nov. 1914.

Kgl. Bezirkskommando.

Die Beorderung der hiervon betroffenen Mannschaften zu obigem Termin hat wiederholt durch ortsübliche Bekanntmachung zu erfolgen. Falls bei einzelnen Mannschaften über die Bestellung zu dieser Nachuntersuchung Zweifel entstehen, haben die Herren Ortsvorsteher den Betreffenden Auskunft zu geben. (In Calw und Umgebung durch das Bezirkskommando.)

Bei dieser Nachuntersuchung ist die Anwesenheit der Herren Ortsvorsteher nicht erforderlich.

Calw, den 3. Nov. 1914.

K. Oberamt: Reg.-Rat Binder.

ls Verleger...
 esfunken...
 Weintrauben...
 trogdem die...
 kaum mehr...
 an n, Calw...
 E...
 und...
 seinem...
 tage...
 deren...
 der 3-...
 hnung...
 der Stadt...
 50. an die...
 erbeten...
 inkwasser!...
 en ein, von...
 Limonade...
 arsch und...
 steckung...
 nensäure...
 era- und...
 ein un-...
 ten und...
 end für ca...
 60 Pfg...
 ld!...
 en auf...
 n von...
 ückseite...
 hnitten...

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche

ist in Diellingen und Eimendingen Bez.-Amts Pforzheim ausgebrochen.

Calw, den 2. November 1914.

R. Oberamt:

Amtmann Rippmann.

R. Oberamt Calw.

Die Gemeindebehörden

werden aufgefordert, zur Fertigung der Amtskörperschafts-Umlage die nach § 65 Abs. 3 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 22. September 1904, Reg. Bl. S. 263, vorgeschriebene Anzeige an die Oberamtspflege, soweit noch nicht geschehen, alsbald zu erstatten.

Bei der Angabe des Betrages der Gewerbesteuer sind die Abzüge an diesem auch in denjenigen Gemeinden zu berücksichtigen, in welchen eine Gemeindeeinkommensteuer nicht erhoben wird. (§ 104 Abs. 2 der Vollz.-Verf. zur Bez.-Ordg.)

Den 3. November 1914.

Reg.-Rat Binder.

Erfolge auf der ganzen Westfront. — Ueber 3000 Gefangene. Ein türkischer Seesieg.

Von den Kriegsschauplätzen.

* Die Engländer haben nun die letzten Mittel angewendet, um den deutschen rechten Flügel der Westarmee vom Kanal abzurücken. Es geht ihnen jetzt an den eigenen Leib und da kennen die Gentlemen über dem Kanal keine Rücksicht, wenn auch das Gelände auf Jahre hinaus durch die inszenierten Ueberschwemmungen der Küste ruiniert ist. Es gehört ja nicht den Engländern. Die deutschen Operationen gehen aber trotz alledem ihren Gang weiter.

Bei Ypern geht der Kampf auch vorwärts, was die gefangenen Engländer und erbeuteten Maschinengewehre beweisen.

Im Norden von Paris, in der Gegend von Roye, sind erbitterte Kämpfe im Gange. Man kann sich denken, daß die Franzosen hier alles einsetzen werden, denn ein deutscher Durchbruch würde eine Bedrohung von Paris bedeuten. Wahrscheinlich beteiligen sich auch die Pariser Besatzungstruppen wieder an den Kämpfen.

An der Aisne steht unsere Sache auch gut. Die Entrüstung der Herren Franzosen und anderer Leute über die Beschädigung der Kathedrale von Reims muß angesichts ihres neuerlichen Verhaltens bezüglich der Kathedrale von Soissons auf ihren wahren Wert zurückgewiesen werden: Gemeine Heuchelei und Verleumdungsabsichten sind der Ursprung dieser Proteste gewesen.

Daß die Franzosen zwischen Toul und Verdun und in den Vogesen in letzter Zeit ebenso heftige wie erfolglose Angriffe gemacht haben, erklärt sich wohl aus dem Bestreben, ihren arg bedrohten linken Flügel durch Ablenkung des dortigen intensiven deutschen Angriffs zu entlasten. Es wird aber wohl bei dem guten Willen der Franzosen bleiben.

Die russischen Truppen rechtfertigen immer mehr die über sie geläufige Meinung. Nur eine Mörderhand kann solche Schurkenstreiche ausfinden, wie sie nach der Mitteilung unserer obersten Heeresleitung von Truppen des 1. sibirischen Armeekorps vollführt worden sind.

(W.T.B.) Großes Hauptquartier, 3. Nov., vormittags. (Amtlich.) Die Ueberschwemmungen südlich Neuport schließen jede Operation in dieser Gegend aus. Die Ländereien sind auf lange Zeit vernichtet. Das Wasser steht zum Teil über manns hoch. Unsere Truppen sind aus dem Ueberschwemmungsgebiet ohne jeden Verlust an Mann, Pferde, Geschütze und Fahrzeuge hinausgezogen. Unser Angriff auf Ypern schreitet vorwärts. Ueber 2300 Mann, meist Engländer, wurden zu Gefangenen gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet. In der Gegend westlich von Roye fanden erbitterte, für beide Seiten verlustreiche Kämpfe statt, die aber keine Veränderungen in der dortigen Lage brachten. Wir verloren dabei in einem Dörgefecht einige Hundert Mann als Vermittelt und zwei Geschütze. Von gutem Erfolg war unser Angriff an der Aisne östlich von Soissons. Unsere Truppen nahmen trotz heftigsten feindlichen Widerstandes mehrere stark besetzte Stellungen im Sturm, setzten sich in den Besitz von Charonne und Soupir, machten über 1000 Franzosen zu Gefangenen und erbeuteten drei Geschütze und vier Maschinengewehre.

Neben der Kathedrale von Soissons brachten die Franzosen eine schwere Batterie in Stellung, deren Beobachter auf dem Kathedralenturm erkannt wurde. Die Folgen eines solchen Verfahrens, in dem ein System erblickt werden muß, liegen auf der Hand.

Zwischen Verdun und Toul wurden verschiedene Angriffe der Franzosen abgewiesen. Die Franzosen trugen teilweise deutsche Mäntel und Helme.

In den Vogesen, in der Gegend von Markirch, wurde ein Angriff der Franzosen abgeschlagen. Unsere Truppen gingen hier zum Angriff über.

Im Osten sind die Operationen noch in der Entwicklung. Zwischenstöße fanden nicht statt. Zur Vornahme einer zur Sprengung vorbereiteten Brücke trieben am 1. November die Russen vom ersten sibirischen Armeekorps Zivilbevölkerung vor ihrer Vorhut her.

Die Neutralen über die Kämpfe im Westen.

(W.T.B.) Berlin, 3. Nov. An der Yser ist nach den übereinstimmenden Meldungen der Blätter aus

Rotterdam am letzten Oktober und am 1. November auf der ganzen Front ohne Unterlaß gekämpft worden. Augenzeugen berichten, daß es geradezu wunderbar sei, wie die Deutschen mit Todesverachtung vordringen und alle Hindernisse durch die hoch entwickelte Technik ihrer Kriegsführung zu überwinden verstanden.

(W.T.B.) Berlin. Aus Blijssingen wird der „Deutschen Tageszeitung“ gemeldet: Leute, die von der belgischen Grenze kamen, haben große deutsche Verstärkungen wahrgenommen die in der Richtung Zeebrügge marschierten.

(W.T.B.) Berlin. Ein Mitarbeiter des „Bern. Bund“ äußert, es sei zweifelhaft, wie lange noch die französische Front dem großen Druck der Deutschen widerstehen könne.

(W.T.B.) Berlin. Nach dem „Corriere della Sera“ schreitet die Ueberschwemmung am Yserkanal langsam fort und zwingt die Deutschen, ihren Angriff weiter östlich zu verlegen.

Die Engländer über die Schlacht am Kanal.

London, 3. Nov. Die Times melden aus Amsterdam: An der Yper sind die Verhältnisse für die Deutschen durch die Ueberschwemmung sehr erschwert. Es liegt noch immer keine Entscheidung vor. Der Rückzug der deutschen Heeres, von dem man sprach, ist noch nicht erfolgt, im Gegenteil sind beständig neue Truppen nach der Front abgegangen. Ihre Stellungen an der Küste zwischen Ostende und Knokks sind durch Geschütze bei Blankenberghe und Herst weiter verstärkt worden. (Nicht amtlich.)

Die österreichischen Erfolge in Serbien.

(W.T.B.) Wien, 3. Nov. Amtlich verlautbart: Erst jetzt lassen sich die an der Mucva errungenen Erfolge voll überblicken. Die dort gestandene zweite serbische Armee unter General Stepanowitsch mit 4 bis 5 Divisionen konnte sich nur durch den eiligen Rückzug, bei dem sie Vorräte aller Art und Train im Stiche lassen mußte, aus der bedenklichen Situation retten. Der Feind ist, ohne in den vorbereiteten Stellungen neuerdings Widerstand zu leisten, in einem Zuge bis in das Hügelland südlich Sabac zurückgewichen. Er leistete nur bei Sabac, das in der Nacht vom 1. auf den 2. November von unseren Truppen erstickt wurde, hartnäckigen, aber vergeblichen Widerstand. Potiorek, Feldzeugmeister.

Die Türkei und der Krieg.

(W.T.B.) Petersburg, 3. Nov. Die Petersburger Telegraphenagentur teilt mit: Der ottomaniische Geschäftsträger hat am 1. November dem Minister des Neuhörsen, Saffonow, folgende Depesche des Großwesiers vorgelegt: Uebermitteln Sie dem Minister des Neuhörsen, Saffonow, den Ausdruck unseres tiefen Bedauerns über den Abbruch der guten Beziehungen der beiden Mächte, der durch den feindlichen Akt der russischen Flotte herbeigeführt worden ist. Sie können der kaiserlich russischen Regierung versichern, daß die hohe Pforte nicht verfehlen wird, eine angemessene Lösung dieser Frage zu finden, und daß sie alle Maßnahmen ergreifen wird, um die Möglichkeit einer Wiederholung solcher Vorkommnisse zu vermeiden. Schon jetzt können Sie dem Minister des Neuhörsen erklären, daß die ottomaniische Regierung beschlossen hat, ihrer Flotte zu verbieten, in das Schwarze Meer zu gehen. Unsererseits hoffen wir, daß die russische Flotte nicht an unseren Küsten kreuzen wird. Ich hoffe fest, daß die kaiserlich russische Regierung in dieser Angelegenheit denselben Geist der Veröhnlichkeit wie wir zeigen wird, im Interesse der beiden Länder. Nach Anhören dieser Depesche erwiderte Saffonow dem ottomaniischen diplomatischen Vertreter, er stelle formell in Abrede, daß die Feindseligkeiten von der russischen Flotte begangen worden seien. Er halte es für zu spät, irgend welche Verhandlungen anzuknüpfen. Nur wenn die Türkei sogleich alle deutschen Beamten aus Armee und Marine ausgestoßen hätte, würde es möglich gewesen sein, Verhandlungen über eine Entschädigung der Leute zu beginnen, die durch den hinterlistigen Angriff der russischen Küste gelitten hätten. Da die Erklärung

des russischen Geschäftsträgers nichts an der Lage ändere, teilte Saffonow Fahr Eddin mit, daß er am folgenden Tag die Pässe erhalten werde, um Petersburg zu verlassen.

(W.T.B.) Frankfurt a. M., 3. Nov. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Heute früh nach Sonnenaufgang eröffnete ein aus 9 Schiffen bestehendes englisch-französisches Geschwader auf eine Entfernung von 15 Kilometer ein Bombardement auf die Dardanellenforts. Die Beschießung, die von den türkischen Werken erwidert wurde, dauerte 20 Minuten. Sie richtete keinerlei Schaden an.

(W.T.B.) Frankfurt a. M., 3. Nov. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Der russische Angriff bei Erzerum ist von den Türken abgeschlagen worden. — Der in den russischen Häfen im Schwarzen Meere verursachte Schaden wird auf achtzig Millionen geschätzt.

Der Sieg der türkischen Flotte.

(W.T.B.) Wien, 3. Nov. (Nicht amtlich.) Die „Neue Freie Presse“ erfährt von maßgebender türkischer Seite: Nach hier eingetroffenen Berichten des türkischen Ministeriums war der Seekampf im Schwarzen Meere viel ernster, als die ersten Nachrichten annehmen ließen. Ein kleiner Teil der türkischen Flotte, der Uebungen im Schwarzen Meere machte, wurde zunächst von den russischen Kriegsschiffen beobachtet und dann verfolgt. Die russischen Kriegsschiffe gingen darauf zum Angriff auf die türkische Flotte über. In den Kämpfen gegen die russische Flotte tat sich besonders das Linien Schiff Torquid Reiz hervor. Der Erfolg der türkischen Flotte läßt sich folgendermaßen zusammenfassen: Fünf russische Kriegsschiffe in den Grund gebohrt und 10 Transportschiffe versenkt. Auf den Transportschiffen befanden sich, wie die gefangenen russischen Marinesoldaten aus sagten, nicht weniger als 1700 Minen, die im Schwarzen Meer versenkt werden sollten. Schon diese Tatsache beweist die feindselige Absicht der russischen Flotte. Bei der Beschießung der Häfen wurden 55 Speicher, die Petroleum und Getreide enthielten, vernichtet, und zwar 50 in Sewastopol und Noworossisk, 5 in Odessa.

Eine persische Note.

Kopenhagen, 3. Nov. „Tidende“ meldet aus Petersburg: Der persische Gesandte überreichte der russischen Regierung die Forderung auf sofortige Abberufung der russischen Truppen aus den persischen Gebieten.

Unsere Auslandskreuzer.

(W.T.B.) London, 3. Nov. Wie „Lloyds“ aus Para in Brasilien gemeldet wird, hat dort der deutsche Dampfer „Assuncion“ die Passagiere und die Mannschaft des belgischen Dampfers „Van Dyk“ und der englischen Dampfer „Hurstdale“ und „Cantan“ an Land gesetzt. Diese Dampfer waren von dem deutschen Kreuzer „Karlsruhe“ erbeutet worden.

Die Beschießung Tsingtaus.

(W.T.B.) London, 3. Nov. (Nicht amtlich.) Central News melden aus Shanghai: Die heftige Beschießung Tsingtaus durch die Verbündeten, die erwidert wird, dauert an. Die großen Petroleumtanks stehen in Flammen.

Was hat Italien vor?

Lugano, 31. Okt. Mit dem 29. Oktober ist die italienische Grenze für alle männliche Italiener von 20 bis 40 Jahren gesperrt.

Das ist eine Maßnahme, die darauf hinzuweisen scheint, daß Italien mobilisieren will!

Ein Dreibundfreundliches Kabinett in Rom?

(W.T.B.) Rom, 3. Nov. Die Audienz Salandras beim König dauerte von 7 bis 1½ Uhr abends. „Giornale d'Italia“ sagt: Gemäß den übereinstimmenden Ratschlägen der vom König befragten Politiker hat der König Salandra mit der Bildung des Kabinetts beauftragt. Die Krise werde schnell überwunden sein. — Nach der „Tribuna“ werden Sonnino und Carcano in das Kabinett eintreten.

Die Lage am Balkan.

Das Werben um Bulgarien.

(W.T.B.) Köln, 3. Nov. (Nicht amtlich.) Die „Köln. Zeitung“ erhielt ein drahtloses Telegramm aus Sofia vom 3. Nov., worin gemeldet wird, daß die Bemühungen des Dreiverbands um Bulgarien besonders eifrig fortgesetzt werden. Auch Serbien habe Bulgarien moralische Unterstützung im Kampfe gegen die Türkei und beim Friedensschluß angeboten. Die bulgarische Regierung erwiederte, sie bedürfe der moralischen Unterstützung Serbiens nicht und habe keinen Grund, die Politik der Zurückhaltung aufzugeben. General Radlo Dimitriew drahtete, er zweifle nicht am Siege Rußlands und der Verwirklichung der bulgarischen Ideale. Die Sofioter Russenfreunde seien nicht zahlreich, solange sie auch Serbenfreunde sein müßten. Sie seien aber eifrig und würden unsichtbar unterstützt. Die Regierung bewahre volle Ruhe ihrer Macht, auch im Bewußtsein, daß die Erhaltung der Neutralität unter den jetzigen Umständen eine folgenreiche Tat sei.

Die Stimmung in Bulgarien.

(W.T.B.) Sofia, 3. Nov. Gestern hat hier eine große öffentliche Versammlung stattgefunden. Es wurden Berichte über die beklagenswerte Lage in Mazedonien angehört und ein Beschluß angenommen, durch den alle gesetzgebenden Körperschaften und alle politischen Parteien aufgefordert werden, gemeinsam ein Arbeitsprogramm zur sofortigen Befreiung der unterdrückten Brüder auszuarbeiten. Die Regierung wird darin aufgefordert, zum gleichen Zweck dringende Maßnahmen zu treffen. Die Redner sprachen sich für eine sofortige Befreiung von Mazedonien, sowie für eine internationale Untersuchung durch Vertreter der neutralen Länder über die Grausamkeiten der Serben und Griechen aus.

Die rumänische Neutralität.

Frankfurt, 3. Nov. Aus Bukarest wird gemeldet: König Ferdinand erklärte, er werde in keiner Weise von jener Richtlinie abweichen, die sein Vorgänger ihm vorgezeichnet habe. Keine Strömung in seinem Lande werde ihn dahin beeinflussen, diesen Standpunkt aufzugeben. Rumänien wird sich also wohl nicht in deutsch-feindlichem Sinne betätigen.

Amerika, China und unsere Feinde.

Der Druck Amerikas.

(W.T.B.) Berlin, 3. Nov. (Nicht amtlich.) Die „Voss. Zeitg.“ meldet: Der hiesige amerikanische Botschafter hat einem unserer Mitarbeiter mitgeteilt, daß nicht nur die Ausfuhr deutscher Chemikalien und Farbstoffe nach Amerika, sondern auch die Einfuhr amerikanischer Baumwollstoffe nach Europa in die Wege geleitet ist, und zwar auf unter amerikanischer Flagge fahrenden Schiffen. Vorigen Dienstag ist in Amsterdam der amerikanische Dampfer „Matanzas“ mit chemischen Produkten und Farbstoffen beladen, nach New York in See gegangen, und der in diesen Tagen in demselben holländischen Hafen fällige amerikanische Petroleumdampfer „Sun“ wird nach Lösung seiner Ladung ebenfalls mit Chemikalien beladen werden, und zwar mit solchen, die durch die Annahme des Petroleumgeruches keinen Schaden erleiden. Der Dampfer Sun ist allerdings von den Engländern nach Falmouth gebracht worden, da er aber seit sieben Jahren unter amerikanischer Flagge fährt, ist seine Nationalität außer Frage und es ist zu erwarten, ja die Wahrscheinlichkeit liegt nahe, daß er bereits freigelassen ist. Zu derselben Zeit sind drüben Vorbereitungen getroffen worden, das festländische Europa, ungehindert durch England, mit amerikanischer Baumwolle zu versorgen. Amerikanische Baumwollhändler haben amerikanische Schiffe gechartert und beabsichtigen, von jetzt ab monatlich 50 000 Ballen nach Deutschland und 25 000 Ballen nach Oesterreich zu verschiften. Dies würde ungefähr den Bedarf der einschlägigen Industrie der beiden Länder decken. Die amerikanische Regierung hat von der englischen Regierung die Zusicherung erhalten, daß der Landung amerikanischer, mit Baumwolle beladener Schiffe in deutschen Häfen keinerlei Hindernisse in den Weg gelegt werden sollen. Die deutsche Regierung ihrerseits hat durch den hiesigen amerikanischen Botschafter der Regierung der Vereinigten Staaten die Zusicherung gegeben, daß sie nach russischen Häfen bestimmte amerikanische Baumwollschiffe nicht vom Erreichen ihres Bestimmungsortes abhalten werde.

China und die Vereinigten Staaten.

Zürich, 2. Nov. „Njetich“ erfährt aus diplomatischer Quelle, daß sämtliche Proteste Chinas gegen Verletzung seiner Neutralität durch Japan in völliger Einvernahme mit den diplomatischen Stellen der

Vereinigten Staaten erwogen worden seien. Nach einer weiteren Petersburger Meldung hat China zum Schutz der Neutralität von Schantung außerhalb der Bahnzone starke Streitkräfte unter dem Oberbefehl des Kriegsministers konzentriert. Besonders die Küste ist stark besetzt.

Japan und China.

Petersburg, 1. Nov. Der japanische General Akijama, der Chef der japanischen Okkupationsarmee, hat sich zu einem Mitarbeiter der „Nowoje Wremja“ über die Möglichkeiten, die sich aus einem Zusammengehen Rußlands und Japans auf dem asiatischen Festland ergeben, folgendermaßen geäußert: Die Verhältnisse in Asien beruhen in der Hauptsache auf dem guten Willen Rußlands und Japans. Beide Staaten müssen China unter allen Umständen in ihre Gewalt bekommen. Dadurch würde der Friede auf dem asiatischen Festland für immer gesichert, während das Bündnis mit England den Frieden auf dem Meere gewährleistet. Das gemeinsame Ziel der beiden Staaten für die nächste Zeit müßte die Eroberung Chinas sein, das dadurch der Kultur (!!) und der Zivilisation gewonnen würde.

Die Chinesen wissen jetzt wenigstens, woran sie sind und werden sich darnach zu richten haben. Ob die Vereinigten Staaten mit diesen Plänen auch einverstanden sind, möchten wir bezweifeln.

Japan und seine europäischen „Freunde“.

Köln, 2. Nov. Die „Köln. Ztg.“ schreibt unter der Ueberschrift: Wenn Rußland siegt, ist England geschlagen! Das ist ein Urteil, das von dem allernächsten Freund und Verbündeten Englands stammt, von schlaunen Politikern Japans, die sich den klaren Blick für die Annatur des nur durch Deutschentum zustande gebrachten Bündnisses auch im Kampfe bewahrt haben. Die in Japan einflussreiche Zeitung „Asahi“ schreibt am 3. Sept. unter dem Titel: „Was bei dem Kriege herauskommt“ die folgenden Schlusssätze: „Rußland wird, wenn es siegt, sein seit langem unerfülltes Sehnen nach einem eisfreien Hafen im offenen Meer und nach dem Mittelmeer erfüllt sehen und sich sowohl die Durchfahrt durch die Dardanellen, wie einen neuen Zugang zum Adriatischen Meer sichern. Wenn das der Fall ist, wird England der Hauptleidtragende von allen Kriegführenden sein, denn sowohl in der Nordsee, wie im Mittelmeer würde seine Stellung arg gefährdet sein. Es ist von Interesse, zu beobachten, wie sich England aus diesen Schwierigkeiten herauswinden wird.“ Die Schadenfreude ist in Asien die reinste Freude. Natürlich ist es dem Volk von Nippon gerade recht, wenn England geschwächt und Rußland in Europa festgelegt wird. Japan rückt sichtlich in diesen Zeiten von England ab, dessen Staatsmänner und diplomatische Vertreter es durch ihr diktatorisches Auftreten im Kriege mehrfach verletzt haben und rückt an Rußland heran. Es hat mit diesem ein Sonderbündnis geschlossen, es weiß, wenn England am Boden liegt, gibt es in seinem künstlich zusammengefügten Kolonialreich Beute genug für alle Mächte der Erde und Japan wird dann nicht beiseite stehen. Seine Presse gibt die Parole aus: Geduldig zuwarten, bis wir die Ernte in die Scheuern bringen werden.

Bermischtes.

Ein englisches Schlachtschiff kampfunfähig.

Berlin, 2. Nov. Laut „Berliner Tageblatt“ wird der Grund dafür, daß das englische Schlachtschiff „Venerabel“, das 14 Tage lang die Belgier durch ein Bombardement gegen den Feind unterstützte hatte, am letzten Oktober, begleitet von einer Kanonenbootsflottille, plötzlich nach England zurückgekehrt ist, nicht angegeben. Man vermutet in Norwegen, daß „Venerabel“ von einer deutschen Granate oder von einem Unterseebootstorpedo kampfunfähig gemacht worden sei.

Die Deutschen in England.

Berlin, 3. Nov. Nach dem „Berliner Tageblatt“ dauern die Massenverhaftungen Deutscher in England an. 6000 naturalisierte Deutsche sind denaturalisiert worden. — Und in Deutschland?

Belgische Flüchtlinge in Frankreich.

Paris, 2. Nov. Nach einer vom Ministerium des Innern vorgenommenen Zählung beträgt die Zahl der nach Frankreich geflüchteten Belgier 400 000 Personen.

Frankreich braucht Truppen.

Paris, 2. Nov. (Agence Havas.) Der Kriegsminister hat verfügt, daß alle Leute des bewaffneten Dienstes, die in den der Armee angegliederten Dienstzweigen angestellt oder zu solchen abkommandiert sind, unverzüglich wieder in ihre Truppenverbände eingestellt werden sollen.

Deutschenbege in Moskau.

(W.T.B.) Frankfurt, 1. Nov. Die Frankf. Ztg. berichtet aus Stockholm: Wie die „Nowoje Wremja“ meldet, haben am 24. Okt. in Moskau, genau nach dem Londoner Muster deutschfeindliche Kundgebungen stattgefunden. Der Böbel wandte sich gegen die deutschen Läden, riß zunächst die Firmenschilder herunter, schlug die Schaufenster ein zerschchnitt die elektrischen Leitungen und raubte im Dunkeln die Warenbestände. Namentlich haben die beiden Geschäfte der Konfiseriefirmen Einem und das Kaufhaus Mandel gelitten. (Die Firma Einem ist seit Jahrzehnten im Besitz der Familie Heuß, die aus Neubulach im württembergischen Schwarzwald stammt.)

Der Opfermut der Deutschen in Amerika.

(W.T.B.) Berlin. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Frankfurt a. M.: Aus einem hier eingelaufenen Brief geht hervor, daß die Deutschen in St. Louis eine Million Dollars für die deutsche Kriegsfürsorge gesammelt haben. Die deutschen Kolonien in New-York und Chicago wollen je die doppelte Summe aufbringen.

Die „Bundesgenossen“ in deutscher Gefangenschaft.

(W.T.B.) Berlin. Wie aus Karlsruhe gemeldet wird, entstand in dem Gefangenenlager in Darmstadt zwischen 200 Engländern und etlichen Franzosen Streit wegen gegenseitiger Vorwürfe, der nach dem „Berl. Tagebl.“ einen so ernsten Charakter annahm, daß der Kommandeur die Engländer nach einer norddeutschen Festung transportieren ließ.

Nachlassen der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 3. Nov. Nach dem neuesten Bericht des Kaiserlichen statistischen Amtes über die Arbeitslosigkeit im ersten Kriegsvierteljahr war bereits ein Nachlassen der Arbeitslosigkeit festzustellen.

Ausfuhr italienischer Waren nach Deutschland.

Zürich, 2. Nov. Wie die „Neue Züricher Zeitung“ meldet, hat der Vertreter des „Secolo“ in Zürich eine hochgestellte Persönlichkeit des schweizerischen Bundesrats über die Durchfuhr italienischer Waren nach Deutschland und die Lieferung schweizerischer Kontrebande an Deutschland gefragt. Die Antwort lautete, die Schweiz könne die Durchfuhr nicht hindern. Diese Frage gehe allein Italien und Deutschland an. Dies beziehe sich auch auf die Tausende italienischer Eisenbahnwaggons. Die Weiterfuhr von in Italien von Schweizern gekauften Lebensmitteln nach Deutschland sei verboten durch das allgemeine Ausfuhrverbot von Lebensmitteln. Die Schweiz verfolge streng jede Uebertretung und ebenso jeden Fall von Kriegskontrebande. Sie habe kein Interesse daran, für den einen oder den anderen Kriegführenden Partei zu ergreifen und sei nur auf ihre Integrität und ihre Unabhängigkeit bedacht.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 4. November 1914.

Verluste des Oberamtsbezirks Calw.

(Amtliche württembergische Verlustliste Nr. 52.)

Infanterie-Regiment Nr. 126, Straßburg.

Mus. Friedr. Renz I aus Emmingen, OA. Nagold, l. v.

Berichtigungen. Inf.-Rgt. Nr. 126, Straßburg.

Gefr. Ulrich Fenchel, Neuweiler, bisher verw., ist gestorb.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 53.

Uofz. d. R. Gottlob Nägele, Simmozheim, nicht gefallen, sondern im Lazarett.

Infanterie-Regiment Nr. 125, Straßburg.

Ref. Christian Gall, Röttenbach, bisher verw., ist nicht verw. — Musk. Hermann Weik, Wilsberg, OA. Nagold, bisher verw., infolge Verwundung gestorben. — Musk. Georg Holzäpfel, Liebenzell, bisher verw., ist gestorben.

Unsere Jugendwehr.

Im Auftrag des Arbeitsausschusses der Württemb. Jugendwehr sprach am 30. Oktober Generalmajor von Hügel im Saale des Gasthofs zum Röhle in Nagold über die Gründung der Jugendwehren. Aus den Oberämtern Nagold und Calw versammelten sich ein solch zahlreicher Zuhörerkreis (besonders Lehrer, Schullehrer, Geistliche und Kriegervereinsvorstände), daß der geräumige Saal bis auf den letzten Platz gefüllt wurde. Der temperamentvolle Redner verstand es, in seinem von warmer Hingebung für die gute Sache zeugenden Ausführungen, die verschiedenen Bedenken zu zerstreuen, welche der Errichtung der Jugendwehr hindernd im Wege stehen. Der Redner zweifelt nicht daran, daß die vorübergehende Errichtung der Jugendwehr eine bleibende werde zum Segen des Vaterlandes und zu Ruhm und Frommen der Jungmänner, welche später beim Militär es dankbar schätzen werden, daß sie schon vor dem Eintritt in die Kaserne zur Selbsttätigkeit und Selbstständigkeit erzogen werden. Die ganze Aufgabe der Jugendwehr läßt sich auf die beiden letzten Punkte zurückführen. Wie notwendig diese Erziehung zur Selbst-



Monakam. Holz-Verkauf

am 2. Februar, mittags 1 Uhr, auf dem Rathaus:

- 23 Stück Bauftangen, I. Klasse a,
- 24 " " I. Klasse b,
- 25 " Hagftangen I. Klasse,
- 25 " " II. Klasse,
- 120 " Hopfenftangen I. Klasse.

Gemeinderat.

Der in Nr. 20 angekündigte Lang- und Säg- holzverkauf am 2. Februar findet nicht statt.

Georgenäum Calw.

Der nächste

Vortrag

findet Samstag, den 31. Januar, abends 8 Uhr statt. Herr Ober-Präzeptor A. Ströhle-Stuttgart wird über das Thema: „Der Beginn der neuen Zeit“

sprechen. Hierzu wird höflichst eingeladen. Calw, den 26. Januar 1914.

Der Georgenäumsrat.



Am nächsten Sonntag findet der **Bundeswettbewerb** des Schwab. Schneeschuhbundes in Baiersbrunn statt. Abfahrt Sonntag früh 8.11 Uhr

Radfahrerverein Altburg u. Umgebung

Am Sonntag, den 1. Februar, nachmittag 2 Uhr, im Gasthaus zum „Ochsen“ in Altburg

Generalversammlung.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Verlosung.

Württ. Hypotheken = Pfandbriefe.

Die Ziehungsliste liegt bei uns auf. Das Nachsehen wird gerne kostenlos besorgt.

Gegen die verlosenen Pfandbriefe werden in der Zeit vom 5. bis 22. Februar neue 4%ige zum Kurse von 96,20 und 96,30 % angegeben.

Wir sind bereit, den Umtausch zu vermitteln.

Spar- und Vorschußbank Calw.

Neuanfertigung von Matratzen

jeder Art und Ausführung

Steppdecken, Schonerdecken, Kissen etc.

Anarbeiten und Reinigen älterer Matratzen

mit besonders konstruierten Zupf- und Entstaubungs- maschinen, wodurch die Polstermaterialien ihre ursprüngliche Elastizität wieder erhalten.

Für Hotels, Gasthöfe und Pensionate Vorzugspreise.

Emil G. Widmaier :: Calw.

Bahnhofstrasse

Telefon 15.



Hausverkauf.

In umlagenfreiem Ort in nächster Nähe von Unter- reichenbach ist ein zweistöckiges

Wohnhaus mit Spezerei- und Mehlhandlung

umständehalber zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Besonders geeignet für Bäckerei, weil ganz zentral gelegen und keine Konkurrenz am Plage. Näheres

Pforzheim, Durlacherstraße 64 part.

Sonntag, den 1. Februar,

nachmittags 3 Uhr, findet in Calw, im Saale des Herrn G. Weiß (früher J. Dreiß) und abends 7/7 Uhr in Erustmühl im Gasthaus zum „Bären“ eine

öffentliche Versammlung

statt mit der Tagesordnung:

„Ist Deutschland ein Rechtsstaat oder ein Militärstaat?“

Referent: Herr Otto Steinmayer-Stuttgart. Freie Diskussion.

Hierzu laden wir Jedermann, insbesondere unsere Parteifreunde und Genossen in Stadt und Land, freundlichst ein.

Die Bezirksleitung der Soz.-dem. Partei.

Tatsache ist,

daß kaum ein Geschäft Reklame entbehren kann.

Tatsache ist,

daß die allerbeste Reklame immer noch das Inserat in der Tageszeitung ist.

Tatsache ist,

daß während der Winter- monate jede Zeitung am eifrigsten gelesen wird.

Geben Sie

daher jetzt ein Inserat im Calwer Tagblatt auf, der Erfolg wird Sie zum stän- digen Inserenten machen.

Stottern

sowie jeder Sprachfehler wird dauernd beseitigt. Keine Atem- und Wörterübungen, die schon so manchen Stotternden zur Verzweiflung brachten; auch keine Sprechapparate, sondern gleich natürliches Sprechen. Habe selbst 40 Jahre gestottert. Wer am ersten Tage meine Anleitung nicht begreift und nicht jede Frage ohne Anstoß beantworten kann, hat keine Zahlung zu leisten. Wurde fünf mal ohne Erfolg behandelt. Auf Wunsch erteile den Unterricht in der Wohnung. Amtlich beglaubigte Zeugnisse. Sprechstunde: Sonntag, den 1. Februar, von 10 bis 2 Uhr im Hotel „Waldhorn“ in Calw. H. Dillich.

Ein kräftiger

Junge

wird unter günstigen Bedingungen in die Lehre genommen. (Familien- anschluss.)

Albert Zoos, Schlosserei- und Wasserleitungsgeschäft, Höfingen, b. Leonberg Bahnst.

Lehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge kann bis 1. Mai eintreten.

Bädermeister Franz.

Das Beste für die Augen

ist das seit 1825 weltberühmte

Rölnische Wasser

v. Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn. Lieferant für st. Häuser. Feinstes Aroma, bil- ligstes Parfüm. In Fl. à 45, 65, 80 und 110 Pfg. Nieder- lage für Calw R. D. Vinçon.

Oberreichenbach.

50 m Brennholz,

1 guterhaltenes

Bernerwägele,

1 Paar starke

Läufer-

Schweine

fowie 1 leichtes

Zug-Pferd

10jährig,

steht dem Verkauf aus

Georg Better, Ziegler,

Simmozheim.

Unterzeichneter setzt ein zum dritten- mal trächtiges, sehr schönes

Mutter-

Schwein,

fowie zwei mittlere, starke

Läuferschweine

dem Verkauf aus.

Baumwart Gütle.

3000 Mark

sucht gegen doppelte Sicherheit pünktlicher Zinszahler. Angebote nimmt die Geschäftsstelle d. Bl. entgegen.

Stuttgarter Museumslose

à 3 Mk. bei

Friseur Wenz Marktplaz.

Hauptgewinn 50 000 M.

Ziehung garantiert 4. Februar.

Consumverein.

Frisch eingetroffen:

Ia. Bücklinge

Eine tadellose Zahnbürste garantiert Ihnen die Pilodent-Zahn- bürste. Ein großartiges Instrument zur denkbar gründlichsten Reinigung erhältlich nur bei Th. Hartmann, Neue Apotheke.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens

Telefon 120. E. Serva.

Stuttgarter Museumslose

à Mk. 3.—

Ziehung 4. und 5. Februar.

Zu haben bei

Friseur Odermatt, Bahnhofstraße.

Dem heutigen Blatte liegt ein Prospekt der Firma Geschwister Knopf Pforzheim bei.

Heute frisch eingetroffen:

Feinste junge

Bratgänse

1 Pfund 95 Pfg.

Ungar.

Maftgeflügel

aus der Milchmastanstalt in Nagy-Szentmiklos.

Junge Hahnen

von Mk. 1.75 an bis Mk. 2.75 das Stück.

Bourlar den

von Mk. 2.75 an das Stück.

Suppenhühner.

empfehlen

Pfannkuch & Cie.

Tel. 45. Calw.

B. R. c. u.

2. Februar, nachm. 3. (4 Uhr Vortrag.)

digkeit ist, zeigt der gegenwärtige Krieg, besonders diezengraben). Der für die Ausbildung der Ersatzreservisten vorgesehene Stoff, der im sogenannten „Wochenzeitel“ zusammengestellt ist und vom Arbeitsausschuß bezogen werden kann, soll als Begleiter dienen. Was dort in einer Woche erledigt wird, soll die Jugendwehr in einem Monat bewältigen, so daß sie bis März oder April ihre Aufgabe gelöst hätte. Mit dem Gewehr soll nicht geübt werden, um Unglücksfälle zu vermeiden. Auch fehlt es an Leuten, welche die Ausbildung im Schießen übernehmen können, und vor allem an Gewehren. Die Übungen sollen nicht zur Qual werden, sondern frisch und munter ausgeführt werden. Dies wird erreicht, wenn sie abwechslungsreich gestaltet werden, wozu sich unsere landschaftlich so schönen und vielgestalteten Heimesbezirke vorzüglich eignen. Auf Ordnung und Anstand soll stets gedrungen werden. Damit die Lungenkraft nicht übermäßig angestrengt wird, soll nicht gegen Ostwind und Regen marschiert werden. Die Geländebeschreibungen sollen vor allem auch die Redegewandtheit üben. Zum Schluß forderte der Vortragende die Anwesenden auf, das Vaterland nicht im Stiche zu lassen, keine Sekunde zu zögern und mitzuarbeiten zum Heil und Segen des Vaterlandes. — Der Regierungsrat Binder, der die Versammlung leitete, dankte dem Herrn General und bat die Versammlung, die Anregungen des Vortragenden in die Tat umzusetzen. Um die Jugend anzueifern, sollen den ehemaligen Jungmännern beim Militär Vergünstigungen eingeräumt werden, z. B. mehr Urlaubstage u. dergl. Herr Schulrat Schott, Nagold der jederzeit für die Pflege der Leibesübungen eintrat und als warmer Freund des Schneeschuhsports bekannt ist, ergriff zum Schluß das Wort. Die goldenen Worte des Herrn Generals seien seinem Herzenswunsch entgegengekommen, die Jugend vom 16. bis 20. Jahr nicht leerlaufen zu lassen. Sein Wunsch sei zur Wirklichkeit geworden und er hoffe, daß die Jugendwehr aus einer vorübergehenden Einrichtung eine dauernde werden möge, denn sie sei notwendig und segensreich. Er forderte die Anwesenden, besonders die Lehrer auf, mitzuarbeiten, damit die Jugendwehr überall eingeführt wird.

bergische Volk in Euch gesetzt haben, im bisherigen Verlauf des Krieges glänzend gerechtfertigt. Durch Ausdauer sondergleichen und unerschütterliche Tapferkeit seid Ihr allen, auch den schwersten Aufgaben, in vollstem Maße gerecht geworden. Mit Euch gedachte ich bewegten Herzens und auch mit Stolz der im Kampfe für unsere gerechte Sache heldenmütig gefallenen Kameraden. Ihnen und Euch allen, Offiziere und Mannschaften, gebührt die höchste Anerkennung, der ich auch äußeren Ausdruck geben will, indem ich zunächst den Tapfersten der Tapferen Auszeichnungen verleihe. Stuttgart, 1. November 1914. Wilhelm.

Ein Opfer der Nächstenliebe.
(S.C.B.) Schramberg, 2. Nov. Den Tod fürs Vaterland erlitt die Gräfin Maria von Bisingen und Nippenburg, Tochter des Grafen von Bisingen und Nippenburg hier, die als Rote Kreuz-Schwester im Felde als Verwundetenspflegerin tätig war, sich infizierte und am Vundstieber im Allerheiligenkloster in Strassburg verschied. Die Verstorbene stand im 46. Lebensjahre.

Ein schweres Eisenbahnunglück.
(S.C.B.) Waiblingen, 3. Nov. Ein von Untertürkheim kommender Güterzug mit zwei Maschinen und 60 Wagen fuhr gestern abend, wahrscheinlich weil er wegen des starken Nebels das Durchfahrtsignal nicht gesehen hatte, auf der Station Endersbach auf einen Pressbock eines toten Gleises, wobei die Betriebsmaschine und einige Wagen die Böschung hinabstürzten. Die Wagen und die Lokomotiven liegen meist vollständig zertrümmert aufeinander. Das gesamte Malener Zugpersonal mit Ausnahme des Heizers ist verletzt. Der Lokomotivführer Beutel ist tot. Heute früh um 7 Uhr wurde noch ein weiterer Toter unter den Trümmern hervorgezogen. Das hiesige Sanitätspersonal und die Werkzeuge waren alsbald zur Stelle. Das in den Viehwagen untergebrachte Vieh wurde in Endersbach untergebracht. Der Materialschaden ist groß.

Freudenstadt, 3. Nov. Gestern war auf dem Rienberg und selbst in der Tiefe des Waldes bis gegen die Stadt zu das dumpfe Dröhnen der Geschütze deutlich vernehmbar.

Die Fleischpreise schlagen ab.
Stuttgart, 2. Nov. Die Lendenfleischpreise haben von heute an bei Kalbfleisch und Hammelfleisch um 5 Pfg. für das Pfund abgeschlagen; es kostet jetzt Kalbfleisch 1. Kl. 85 Pfg., 2. Kl. 80 Pfg., Hammelfleisch 85 Pfg. Die übrigen Fleischpreise bleiben unverändert.

Volkswirtschaftliches.
Für die Schriftleitung verantwortl.: Otto Selmann, Calw-Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Wiederzulassung von 500g Feldpostbriefen.

Der Verein der Likörfabrikanten und Branntweininteressenten von Groß-Berlin und der Provinz Brandenburg, e. V., teilt mit: Nach einer im Reichspostamt erhaltenen Auskunft ist mit der **Wiederzulassung von Feldpostbriefen** im Gewicht bis zu 500 Gramm für Mitte November d. J. zu rechnen. Auch bezügl. der an die Truppen zu sendenden **Weihnachtspakete** wird das Reichspostamt, falls die Heeresverwaltung nicht besondere Bestimmungen trifft, rechtzeitig bekannt geben, von welchem Termin an deren Versand zulässig ist.

Der König an seine Truppen.

Stuttgart, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Im württ. Militärverordnungsblatt wird folgender Kabinetts-Befehl veröffentlicht: An meine Truppen, Offiziere und Mannschaften: Ihr habt das Vertrauen und die Erwartungen, die ich und mit mir das württem-

Bis jetzt sind in Württemberg etwa 15 000 Jungmänner an der Arbeit. Anspruch auf Ausbildung haben alle 1898 geborenen jungen Leute, doch soll es den Führern unverwehrt sein, auch jüngere kräftige Burken, sowie ältere Landsturmpflichtige aufzunehmen. Andere Vereine, z. B. Turnvereine, Jungdeutschland, Pfadfinder sollen nicht geschädigt werden. Mit den Turnern wird ein einheitliches Kommando angestrebt. Es ist überhaupt darauf zu sehen, daß die Jungmänner nicht unlernen müssen, wenn sie zum Militär kommen. Alle jungen Leute ohne Unterschied sollen zur Beteiligung gewonnen werden. Und wenn nur 6 Leute in einem Dorflein vorhanden sind, so sollen sie sich ihren Ortsnachbarn anschließen. Als Übungsstage sind Mittwoch und Samstag vorgesehen, für das Land wird wohl nur der Sonntagnachmittag in Betracht kommen. Um das gemeinsame Operieren größerer Verbände zu ermöglichen, sollen sämtliche Jugendwehren eines Bezirks jeden Monat einmal an einem Sonntag gemeinsam üben. Sind sämtliche Bezirke des Landes vom Vorsitzenden des Landesaussschusses bereit, dann steht derselbe auch zur Organisation der einzelnen Bezirke zur Verfügung. Zunächst soll aber nicht so lange zugewartet, sondern so schnell als möglich mit Übungen begonnen werden, die sich später bei gefrorenem Boden nimmer ausführen lassen (Schüt-

Unterhaugitett, den 4. November 1914.

Todesanzeige und Dankagung.

Berwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Christian Schucker,
3. Komp., Infanterie-Regiment 125,
im Alter von 23 Jahren am 20. Okt.
bei Lille den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Zugleich sagen wir allen denen, die ihm während seiner Dienstzeit Liebe erwiesen haben, besten Dank.

Die tieftrauernden Eltern:
Johannes Schucker mit Frau,
der Bruder:
Albert mit Frau und Kind.

Calw, 4. November 1914.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem Heimgang unseres lieben Bruders

Emanuel Zahn
sprechen ihren herzlichsten Dank aus
die trauernden Schwestern:
Emma und Wilhelmine Zahn.

Eine
3-Zimmer-Wohnung
im Krappen ist zu vermieten.
Näheres in der
Wirtschaft zum „Krappen“.

Eine
4-Zimmer-Wohnung
eventl. auch 2 Zimmer,
auf 1. Dezember zu vermieten.
Zu erst. in der Geschäftsst. d. Bl.

Suche 2- oder 3-Zimmer-Wohnung
per sofort im Zentrum der Stadt.
Offerten unter D. 50. an die
Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Frisch geschossene
Hasen,
Rehziemer,
Rehschlegel,
Rehbn u.-Ragout
empfiehlt

Sg. Kolb.
Gelbe Rübenextr. Qual. Nr. 3.50
Gelbe Rüben I. Qual. „ 2.80
Rote Rüben „ 3.50
Rotkraut „ 4.—
per Str. versendet unter Nachn.
Landwirt Kimmich,
Kleinsachsenheim.

**Tafel-Reis,
Tafel-Gerste**
empfiehlt
A. Luz.

Schmieh.
Einige
Milch-
Schweine,
5 Wochen alt, hat wegen Platzmangel zu verkaufen
Kentschler, Gallesbauer.

Trauerdrucksachen
liefert billig und schnell die Druckerei ds. Blattes.

Für Zahnleidende!
Habe mich in
Bad Liebenzell
niedergelassen und wohne Färberstraße (Neubau Schaible)
F. Lück, Dentist.
Gewissenhafte schonendste Behandlung. 25jähr. Fachtätigkeit.

**Wollene
Unterkleidung**
für Soldaten, wie
Herrenwesten,
Unterhosen,
gestr. Unterhemden,
Kniewärmer,
Leibbinden,
Pulswärmer,
Socken
empfiehlt
Heinrich Kühle,
Altburgerstraße, Telefon 138

Älteres Mädchen
sucht Stelle
in ordentlichem Hause. Näheres zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Ein junger kräftiger
Arbeiter
für sofort gesucht.
Ch. Schlatterer.